

civilisirten Nachbarvölker abwehren konnten, bis in Folge der fast fortwährenden Bürgerkriege ihr altes Reich in mehrere selbständige Staaten zerfiel und die Gallas in den südlichen Gegenden von Habesch sich niederließen.

Städte: Arum, ehemals Hauptstadt von ganz Abessinien. Gondar ist jetzt die wichtigste Stadt. Massaua ist, obwohl ägyptisch, der eigentliche abessinische Hafen am rothen Meere.

§ 38.

Die westlichen Küstenländer.

Die Küstenebene vom Meerbusen von Biafra bis zum 20.^o s. B. heißt Niederguinea. In kurzen und steilen Terrassen fällt das mittlere Hochland zur glühend-heißen Küstenebene herab; im N. erhebt sich am Rande das vulkanische Camerungebirge. Zahlreiche Flüsse, unter denen der Congo der bedeutendste ist (sein Quellfluß Lualaba?), münden hier in vielverzweigten Deltas, über ihren versumpften Ufern lagern sich todtbringende Fieberdünste.

Die Bevölkerung spricht die in zahlreiche Dialekte zerfallende Bundasprache. In Folge des Sklavenhandels ist sie sowohl der Zahl nach als auch in Gesittung sehr herabgekommen und dem rohesten Aberglauben (Schlangenverehrung) ergeben.

In den nördlich von Congo gelegenen Landschaften finden wir die noch selbständigen Reiche, während die Landschaften Angola und Benguela mit der Hauptstadt Loanda und den Hafenplätzen Benguela und Mossamedes portugiesische Besitzungen sind.

§ 39.

Die östlichen Küstenländer.

Auch hier fällt das Hochland zur breiten Küstenebene in Terrassen ab, auf denen im N. vulkanische Schneegebirge, wie der Kenia und der Kilimandscharo (19,300' oder 6116 m. hoch), den man für den höchsten Punkt von Afrika hält, sich erheben. Das Klima der Küstenebene ist auch hier höchst ungesund. Die Hauptflüsse sind der Limpopo und der Sambesi, der wahrscheinlich am Westrande des Hochlandes entspringt und in seinem Mittellaufe die berühmten Victoria-Fälle, den kolossalsten Wasserfall der Erde, bildet. (Er stürzt sich 650 m. breit 300 m. tief in ein nur 10—12 m. breites Bett hinab.)

Die Ostküste zerfällt in vier Landschaften.

1. Die Kaffernküste, von den dunkelbraunen Kaffern bewohnt.

Sie leben unter Häuptlingen in Dorfschaften und Stämme getheilt, von denen die wilden Zulus am gefürchtetsten sind. Ihre Hauptnahrungsquelle ist die Viehzucht, doch lassen sie durch ihre gekauften Weiber auch einen rohen Ackerbau betreiben. Sie sind gastfrei, nicht ohne geistige Anlagen, aber im Glauben an Zauberer und Regenmacher zu fürchterlichen Gräueltthaten fähig.

Mitten im freien Kaffernlande haben die Engländer die durch vortreffliche Häfen ausgezeichnete Kolonie Natal angelegt. Hauptstadt: Pietermaritzburg; Hafen: Port Natal.

2. Sofala und Mozambique unter der Herrschaft der Portugiesen.